

Alexander Keim

17 a
14a) Haselbach, 9.3.58
bei Lorch (Württ)

Evangelische Akademie
Bad Boll

Sehr geehrte Herren!

Ich bin 1946 aus der katholischen Kirche ausgetreten, weil ich im Laufe meines Lebens festgestellt habe, daß zwischen der Lehre Christi und den Handlungen des Vatikans große Unterschiede bestehen. Wir haben beinahe keine Christen mehr, sondern nur noch Taufscheininhaber. Dies zu meiner Person.

Mein 10-jähriger Sohn geht in die evangelische Schule, weil meine Frau diesem Glauben angehört. (Für mich ist niemals die Religionszugehörigkeit maßgebend, sondern die Handlungen meines Mitmenschen). Nun höre ich ab und zu, wie mein Junge Sprüche und den Katechismus lernt. Auf Seite 83 des Spruch- und Liederbuches, Ausgabe 1951, steht beim vierten Gebot unter "was ist das" daß wir unsre Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern

Das gefällt mir nicht. Früher waren wir Untertanen. Damals gab es Herren. Heute leben wir in einer Demokratie. Die Herren sind wir, das arbeitende Volk. Jeder Beamte bis hinauf zu den höchsten Gremien ist doch streng genommen Diener des Volkes. Wäre es nicht besser, wir würden unsere Kinder lehren

.... daß wir unsre Eltern und die alten Leute nicht verachten noch erzürnen, sondern

Das ist doch aufrichtig und ehrlich. Dann sind auch die sogenannten "Herren" inbegriffen.

Unser Christus lehrte doch: Du sollst Gott, Deinen Herrn, lieben aus allen Kräften, mit Deinem ganzen Gemüt. Dies ist das höchste Gebot. Das andere aber ist ihm gleich: Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst. Befolgen wir dieses Gebot, dann sind alle anderen Gebote doch nur das Befolgen eben dieses höchsten Gebotes.

Nun finde ich aber im ~~Katechismus~~ gerade dieses Gebot nicht. Von Johannes, dem Lieblingsjünger Jesus, wird erzählt, in seinem Alter habe er nur noch gesagt, Kindlein, liebet einander. Befragt, warum er nicht mehr wie in jungen Jahren seine Predigten halte, erwiderte er lächelnd: Ja, wenn ihr Euch liebt, dann ist ja alles gut.

Vielleicht denken Sie einmal über das höchste Gebot nach und diskutieren Sie darüber.

Hochachtungsvoll!

Alexander Keim